

Szenario Version 3

# Preisverleihung der 7. Schweizer «Big Brother Awards»

am Donnerstag, 16. November 2006 ab 20 Uhr  
im Sudhaus (Warteck PP) in Basel

=====

Show von ca. 80 Minuten

Seriös-satirische Laudatio, moderiert von Ernst Jenni,  
mit Kommentaren der Impro-Theatersportgruppe DIE MAUERBRECHER  
mit visuellen Beiträgen des Fernsehsenders TELE G (Guido Henseler).

## Beteiligte «on stage»

=====

- Ernst Jenni, Moderator
- Ein Mitglied der BBA-Jury (für Interview): Martin Engel, Basel
- Vier Mitglieder von DIE MAUERBRECHER, darunter ein Musiker
- Winkelrieds Ur-Ur-Enkel (*#wer genau?*)

## «Backstage»:

- Guido Henseler (Tele G): Videobeiträge
- Martin Jaggi: Visuals
- Andreas Trottmann (Werft22 AG): Videostreaming
- Christoph Müller: Inszenierung und diverses

**ab 19.30 Uhr: Einlass**

=====

[VISUALS. Logo mit Schnüffelratte (gelb); Saallicht]

[EVTL. VIDEOBEITRAG 0: VITAPARCOURS O.AE.]

**20 Uhr: Beginn**

=====

[Video zum Einstieg: drehender Pokal (Jingle), ca. 1 Minute]

AUFTRITT MODERATOR (ERNST JENNI):

Meine sehr verehrten Damen und Herren: Ich bin Ernst Jenni und ich begrüße Sie herzlich zur Preisverleihung der siebten Schweizer BIG BROTHER AWARDS. An der heutigen Galaveranstaltung werden Ihnen die Gewinnerinnen und Gewinner der Pokale für die grössten Schnüffelratten der Schweiz vorgestellt.

Mit den Preisen in den vier Kategorien Staat, Business, Arbeitsplatz und Lebenswerk werden Personen oder Institutionen ausgezeichnet, die sich in den vergangenen zwölf Monaten besonders hervorgetan haben mit der Überwachung und Bespitzelung der Bevölkerung.

Neben diesen vier Negativpreisen verleihen wir heute auch einen «Winkelried»-Award als Auszeichnung für lobenswerten Widerstand GEGEN Überwachung und Kontrolle.

Meine Damen und Herren: Damit solche Preise überhaupt verliehen werden können, braucht es intensive Vorbereitungen -- nicht nur von den einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten, sondern auch von den Organisatoren.

Um Ihnen einen Eindruck davon zu vermitteln, haben wir den privaten Fernsehsender «Tele G» gebeten, für uns im Generalsekretariat der Schweizer «Big Brother Awards» vorbeizuschauen und über die Vorbereitungen zu berichten. -- Sehen Sie nun die Reportage von «Tele G»:

***[Videobeitrag 1: Bericht aus dem Generalsekretariat]***

MODERATOR:

Vielen Dank, Tele G!

[APPLAUS]

«Tele G» hat sich bereit erklärt, heute Abend LIVE und exklusiv für SIE über die Preisträger zu berichten. Wir schalten nun direkt nach Zürich zu Guido Henseler.

[MODERATOR WENDET SICH DER LEINWAND ZU.]

Guten Abend, Herr Henseler....

***[Videobeitrag 2: Anmoderation Tele G, ca. 1 Minute]***

MODERATOR:

Vielen Dank, Guido Henseler! Auch wir sind gespannt, wer heute Abend einen Betonpokal mit nach Hause nehmen kann.

Über einhundert Nominationen wurden dem Organisationskomitee im Verlauf der letzten 12 Monate eingereicht. Aus der Fülle an Bewerbungen stellte das Organisationskomitee eine Auswahl der besten Fälle zusammen und legte sie einer unabhängigen Jury vor.

Diese hat entschieden, wer heute Abend die «Big Brother Awards» der Kategorien Staat, Business und Arbeitsplatz erhalten wird. Der diesjährigen Jury gehören die folgenden elf Personen an - in alphabetischer Reihenfolge:

[VISUALS: PANELS MIT NAMEN DER 11 JURY-MITGLIEDER]

Claude Almansi  
Peter Basler  
Susan Boos  
Martin Engel  
Urs Frieden  
Balthasar Glaettli  
Felix Kuhn  
Danièle Lenzin  
Thomas Meier  
Paul Rechsteiner  
und Daniel Weber.

Ich habe nun die grosse Ehre, einen Vertreter der Jury persönlich bei uns begrüssen zu dürfen: Den Präsidenten des Basler Gewerkschaftsbundes: Herrn Martin Engel!

(Des weiteren begrüesse ich an dieser Stelle auch die Zuschauerinnen und Zuschauer zu Hause, die unseren Anlass heute über (*englisch*) *Internet-Web-Stream* verfolgen, sowie natürlich auch den Vertreter der staatlichen Überwachung -- man kann ja immer noch etwas dazulernen...!)

MARTIN ENGEL *betrifft die Bühne*: (STICHWORTE)

MODERATOR:

Guten Abend, Herr Engel. Sie hatten ja eine ganze Reihe von Kandidatinnen und Kandidaten zu beurteilen: War es schwierig, eine Auswahl zu treffen?

MARTIN ENGEL:

Danke für die Einladung! Es war... (...)

MODERATOR:

Weshalb engagieren Sie sich als Gewerkschafter in der Jury der Big Brother Awards?

MARTIN ENGEL: (...)

MODERATOR:

Gibt es eine Kandidatur, die Sie besonders beeindruckt hat?

MARTIN ENGEL: (...)

MODERATOR:

Nun, wir sind gespannt auf die Resultate! - Besten Dank, Herr Engel!

[MARTIN ENGEL dankt ebenfalls und: AB]

[Applaus]

ZUR SACHE: Überwachung, meine Damen und Herren, ist ein ernstes und hochaktuelles Thema: Staat wie Wirtschaft scheuen keine Anstrengungen, um immer mehr und immer detailliertere Informationen über uns zu sammeln.

Keine leichte Aufgabe, wie Sie sich sicher vorstellen können: Datensammeln erfordert nicht nur Fleiss und Ausdauer, sondern auch Kreativität!

Nehmen wir den Staat: Bedrängt von rechts und von rechts; oft als träge und bürokratisch belächelt, erweist er sich bisweilen als überaus schnell und effizient, wenn es darum geht, die Bürgerinnen und Bürger daten-mässig zu erfassen und zu verarbeiten.

Oder nehmen wir die Privatwirtschaft, die mit grossem Elan Daten über uns sammelt und diese Daten nicht selten sogar in lukrative «*business cases*» zu verpacken versteht: Mit dem Datenhandel ist ein neuer, zukunftssträchtiger Markt entstanden: Wissen ist Macht, Informationen sind Wert, Daten sind «Cash».

Doch vergessen wir nicht: Datensammeln ist meist eine mühsame, akribische und oft auch repetitive Kleinarbeit: IMMER WIEDER beinahe dieselben Ausschnitte aus Überwachungskameras anschauen, IMMER WIEDER beinahe identische Logfiles analysieren -- und immer-immer wieder dieselbe Frage nach «Händ-Si-d'Chunde-Charte?»...

Solcher Aufwand soll belohnt werden! Auch wenn die Jury leider keine Geld-Preise vergeben kann, so haben wir vier formschöne Betonpokale bereitgestellt.

Heute nun -- mit Spannung erwartet -- darf ich Ihnen die Gewinnerinnen und Gewinner der siebten Schweizer «Big Brother Awards» vorstellen.

[AB VIDEO: **Animation «Staat»**, mit Glasklirren]

**=== erster Block: Kategorie STAAT ===**

[MODERATOR:]

Beginnen wir mit der Kategorie «Staat»: DREI-und-DREISSIG Nominierungen lagen der Jury zur Auswahl vor, darunter gleich ACHT Vorschläge des Bundesrates.

(*Rügend:*) Leider kommt die Jury allerdings nicht umhin, bei etlichen Kandidatinnen und Kandidaten eine gewisse *Einfallsllosigkeit* festzustellen. Viele Amtsstellen scheinen richtiggehend GEFANGEN in ihren bürokratischen Abläufen, träge und mutlos.

[VISUALS: KANDIDATEN, NACHEINANDER EINGEBLENDET.]

Da sind **erstens die Imitationen:** Nicht weniger als 16 Gemeinden - von Arni bis Winterthur - bewarben sich mit Videoüberwachungen von Schulhäusern, Kindergärten und Abfallsammelstellen. - Meine Damen und Herren Gemeinderäte: Für einen Big Brother Award braucht es etwas MEHR Kreativität!

Da sind **zweitens die Wiederholungen:** Der Regierungsrat des Kantons Zürich kandidiert *erneut* mit der lebenslangen Speicherung von Polizeidaten, selbst wenn die Verfahren gegen die Verdächtigten eingestellt wurden.

Der Bundesrat präsentiert *erneut* seine Gesetzesprojekte zur Einführung einer einheitlichen persönlichen Identifikationsnummer, zur Harmonisierung der amtlichen Register oder zum Ausbau des Spitzel-Gesetzes «BWIS».

Einige politische Institutionen haben sich immerhin die Mühe gemacht, ihre Nominationen aus den Vorjahren etwas zu variieren. So bewirbt sich das Militärdepartement VBS - Gewinner eines Betonpokals in den Jahren 2000, 2001 und 2004 - auch dieses Jahr wieder mit ihren Aufklärungsdrohnen #namens (*englisch:*) «A-D-S ninety-five Ranger».

Während diese unbemannten Flugobjekte in den Vorjahren jedoch lediglich zur gelegentlichen Observierung von Luzerner Kiffern und an Ostern zur Beobachtung des Gotthard-Verkehrs eingesetzt wurden, hat das VBS inzwischen ein weiteres Einsatzgebiet ausfindig gemacht: Die beinahe lautlosen «Drohnen» sollen künftig mithelfen, die Landesgrenzen zu überwachen.

#Die Spezialisten für Polit-Marketing im Departement von Samuel Schmid haben die populistischen Zeichen der Zeit erkannt: Um die Gunst des Volkes zu erringen, müssen sich die Massnahmen gegen *Aussen* wenden, gegen Eindringlinge und Ausländer!

Allerdings wird der Zutritt zur Schweiz nicht allen Ausländern gleichermassen verwehrt. So erlaubte die Schweizer Bundespolizei fedpol ihren amerikanischen Freunden vom FBI, in ihrem *Headquarter* an der Taubenstrasse 16 in Bern Einsicht in geheime Akten zu nehmen -- ohne sich um Kleinlichkeiten wie (*verächtlich:*) formelle Rechtshilfesuche zu kümmern.

Auch der Gesamtbundesrat und die Nationalbank bemühten sich um eine effiziente Zusammenarbeit mit dem Grossen Bruder USA: Die einen mit einem neuen Polizeivertrag, die anderen mit der Duldung, dass die europäische Banken-Clearing-Zentrale SWIFT der CIA die Daten von mehreren Millionen Transaktionen im Abruf-Verfahren zur Verfügung stellt.

=====

Keine leichte Wahl: Für welchen der 33 Kandidaten hat sich die Jury entschieden?

Meine Damen und Herren: Der diesjährige Sieger in der Kategorie «Staat», und damit Preisträger eines grossen Schweizer Big Brother Awards 2006, ist ... **der Gesamtbundesrat, vertreten durch Bundesrat Christoph Blocher**, für seinen neuesten Entwurf zur Modernisierung des BWIS-Gesetzes.

[VISUALS: POKAL UND TITEL: SIEGER DER KATEGORIE "STAAT"]

[PUBLIKUM: APPLAUS]

Begründung: Das «Bundesgesetz über Massnahmen zur Wahrung der Inneren Sicherheit» (BWIS) stammt noch aus dem letzten Jahrtausend. Es wurde vor neun Jahren im Anschluss an die sogenannte «Fichenaffäre» eingeführt, um der Sammeltätigkeit der Bundespolizei einen rechtlichen Rahmen zu verschaffen. Leider erlaubte die politische Stimmung der damaligen Zeit keine wirklich progressive Regelung. Die Bevölkerung war misstrauisch und der Gesetzgeber musste Rücksicht nehmen auf allerlei Bedenken. So darf die Bundespolizei bis heute nur jene Tätigkeiten überwachen, die in der Öffentlichkeit stattfinden.

Aber, wie wir alle wissen: Die Zeiten ändern sich, Gesetze nützen sich ab, sie veralten und werden muffig. Es gehört zu den Kernaufgaben des Bundesrates, das Gesetzeswerk dem aktuellen Zeitgeist anzupassen.

[VISUALS: BILD GESAMTBUNDESRAT: OFFIZIELLES FOTO]

Im Falle des BWIS hat der Bundesrat einen mutigen Schritt zur Modernisierung unternommen. Gemäss dem Entwurf soll die Bundespolizei künftig auch im privaten Bereich so genannte «präventive Vorfeld-Ermittlungen» durchführen dürfen. Dies umfasst beispielsweise das Abhören von Telefongesprächen, das heimliche Durchsuchen von Computern und das versteckte Eindringen und Verwanzen von Wohnungen - all dies ohne dass ein konkreter Verdacht vorliegen muss, jedoch nur dann, wenn jemand möglicherweise in Zukunft eine terroristische Straftat begehen könnte.

#Und solche Fälle dürfe es viele geben! Ein Beispiel: In der Schweiz werden täglich 25,6 Millionen Telefonverbindungen aufgebaut: Wenn nur schon *eines* von 100'000 Gesprächen der Vorbereitung einer terroristischen Straftat dienen *könnte*, dann haben wir es TÄGLICH mit 256 möglichen Straftats-Vorbereitungen zu tun! - Der BWIS-Entwurf des Bundesrates zeugt somit *erstens* vom Engagement des Staates für seine Bürgerinnen und Bürger.

*Zweitens* hebt die Jury das behutsame Vorgehen des Bundesrates hervor. Viele Menschen sind sich im Alltag nämlich gar nicht bewusst, wie viele Gefahren in Computern, Wohnungen und Kellern lauern! Man muss sie deshalb vorsichtig auf die Realität vorbereiten, Schritt für Schritt. – Im August 2005 sickerte ein erster Vorentwurf aus dem Departement des Bundesrats Christoph Blocher an die Presse.

[VISUALS: BILD CHRISTOPH BLOCHER]

Er war allerdings etwas scharf formuliert, so dass der Gesamtbundesrat elf Monate später eine leicht abgeschwächte Version zur Vernehmlassung freigab. «Wenigstens nicht so schlimm wie der erste Entwurf» mögen sich viele gedacht haben... (Auch in Blochers Departement arbeiten offenbar Spezialisten für Politmarketing...)

(*klagend:*) Trotz all dieser Sorgfalt wehte dem Bundesrat in der Vernehmlassung dann allerdings ein kalter Herbstwind entgegen: Selbst die SVP distanzierte sich und fand, der Entwurf gehe zu weit. Es wird also noch viel PR-Arbeit nötig sein, um alle Mannen und Frauen von der Notwendigkeit zu überzeugen, dass die Geheimdienste auch ohne konkreten Tatverdacht Keller, Wohnungen, Computer und Telefone überwachen dürfen.

Wir wünschen dem Bundesrat dazu die notwendige Ausdauer. Möge der Betonpokal ihm als Motivation dienen!

[MODERATOR HOLT DIPLOM «STAAT»]

Ist Herr Blocher vielleicht heute bei uns im Saal anwesend? ... Oder Herr Leuenberger, sein Stellvertreter? ... Oder Herr Sigg, der Mediensprecher?

Leider nein. Wir werden die Auszeichnung gerne persönlich ins Bundeshaus überbringen.

=====

Für einen Kommentar zu unserem ersten ehrwürdigen Preisträger bitte ich nun **DIE MAUERBRECHER** auf die Bühne:

[Moderator ab. -- Bild Preisträger weg.]

[**AUFTRITT MAUERBRECHER** – IMPROVISIERT]

(...)

=====

[MODERATOR:]

Vielen Dank, DIE MAUERBRECHER: Anne Folger, Christian Sauter, Andreas Lasch und an der Gitarre Wolfgang Schütz!

[APPLAUS:]

## === zweiter Block: Kategorie BUSINESS ===

[MODERATOR]

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir kommen zur zweiten Kategorie:

[AB VIDEO: Animation «Business», mit Glasklirren]

Beinahe die Hälfte aller Kandidaten stellten sich dem Wettbewerb um einen «Business-Award». Unter den 38 Nominierungen finden sich wie in den Vorjahren mehrere **Transport-unternehmen**, die ihre Passagiere und Angestellten mit **Videokameras** überwachen, namentlich in Luzern, Winterthur, Zürich, Zug, in Bern und in Basel.

[VISUALS: KANDIDATEN, NACHEINANDER EINGEBLENDET.]

Zahlreich sind auch die Bewerbungen mit professionellen Datensammlungen, etwa von den Grossfirmen Microsoft, Cablecom, Swisscom und Crédit Suisse, aber auch von smarten KMUs wie der «Tilistdit sagl» des sympathischen Luca Stacchi aus Cresciano.

Auffallend sind dieses Jahr die Nominierungen zahlreicher Sportverbände und Sportclubs, die sich mit Datensammlungen ihrer Fans qualifizierten. Darunter finden sich der Schweizerische Fussballverband, die «Swiss Football League», die FIFA und der Schlittschuhclub Bern, der zusammen mit der Firma UNISYS erstmals in Europa ein Politprojekt zur biometrischen Überwachung seiner Eishockey-Fans lancierte.

Mit dem freizügigen Umgang mit Kundendaten wiederum profilieren sich die Firmen (*englisch:*) Datasport, Postfinance, Infogate und Onsite. Die Krankenkasse CSS ging noch einen Schritt weiter und erlaubte mehreren hundert Mitarbeitenden den online-Zugriff auf sensible Patientendaten.

Besonders aufgefallen sind der Jury aber zwei technologisch innovative Bewerbungen, die dem breiten Publikum *praktische* Dienstleistungen anbieten:

*Erstens* die «Jungfrauwinnercard» für Skitouristen. In diese Plastikkarte ist ein RFID-Chip eingebaut, der berührungslos ausgelesen werden kann. Ein zentrales Computersystem registriert, wer wann welchen Transitpunkt passiert. Das System bietet aber noch mehr: Die Skitouristen können nämlich selber *online* im Internet nachschauen, welche Bahnen sie benutzt und welche Strecken sie gefahren sind. Sie können sich die entsprechenden Routen sogar auf einer Panoramakarte grafisch anzeigen lassen.

[VISUALS: BILD PANORAMAKARTE JUNGFRAUREGION  
www.jungfrauwinnercard.ch]

Der Vorteil des Systems liegt auf der Hand: Wie eine Recherche der NZZ vor Ort nachwies, gibt es mit der «Jungfrauwinnercard» kein Streiten mehr an der Hotelbar, wer tagsüber mehr Höhenmeter erbracht hat, wer die beste Route gewählt hat oder wer am meisten Abfahrten geschafft hat.

[VISUALS: BILD JUNGFRAUPANORAMA WEG ]

Einen anderen ebenfalls sehr praktischen Service präsentiert die jurassische Jungfirma LOCATIS: In Zusammenarbeit mit dem Mobilfunkanbieter (*englisch:*) ORANGE bietet sie ein GSM- und GPS-unterstütztes Ortungssystem namens «PB 100» an. Das handliche Gerät in der Grösse einer Zigarettenschachtel findet bequem in einer Handtasche Platz. Der Standort des Gerätes lässt sich per Internet ermitteln und auf einer Karte darstellen.

LOCATIS betont, dass sich ihr Angebot in erster Linie an Hundehalter richtet.

[VISUALS: BILD LOCATIS MIT HUND (SCAN)]

«PB 100» ermöglicht seinen Besitzern, den Standort ihrer Lieblinge jederzeit über Mobilfunk- und Satellitentechnik ausfindig zu machen. (...)

[VISUALS: BILD LOCATIS WEG ]

38 Kandidaten stellten sich dem harten Wettbewerb. Für wen hat sich die Jury entschieden?

=====

Der Sieger der Kategorie Business und damit der Gewinner eines grossen Schweizer Big Brother Awards 2006 ist ... die **Krankenkasse CSS**, für ihr innovatives System eines *erweiterten* vertrauensärztlichen Dienstes.

[VISUALS: POKAL UND TITEL: SIEGER DER KATEGORIE "BUSINESS"]

[PUBLIKUM: APPLAUS]

Begründung: Die CSS ist eine moderne und offene Organisation, die den Grundwert *Solidarität* pflegt. Deshalb ermöglicht sie allen Mitarbeitenden ihres *Service Centers*, *online* Einblick in die 10'000 Dossiers des «vertrauensärztlichen Dienstes».

[VISUALS: BILD CSS - SCAN-1: MENSCHEN SCHAUEN IN LAPTOP.]

Bei der christlich-sozialen Krankenkasse CSS steht *der Mensch* im Vordergrund. Seine Sorgen und Gebrechen werden ernst genommen! Ein Beispiel: Wenn Urs Märki, der leitende Vertrauensarzt der CSS, im *online*-System über eine Patientin notiert, sie habe - Zitat: «psychische Probleme wegen ihres Aussehens», dann kann diese Patientin auf die Anteilnahme von mehreren Hundert Angestellten der CSS zählen.

Die CSS gehört zu jenen Unternehmen, die sich konsequent für Vielfalt und Konkurrenz in der freien Marktwirtschaft einsetzen. Sie arbeitet stetig daran, ihre Angebote zu verbessern und sich mit neuen Dienstleistungen von ihren Konkurrenten abzuheben. Mit ihrer transparenten Lösung in vertrauensärztlichen Fragen bietet die CSS eine Dienstleistung an, mit der sie ihrer Konkurrenz um mehrere Nasenlängen voraus ist!

[VISUALS: BILD CSS - SCAN-2: GESCHÄFTSLEITUNG CSS.]

Doch nicht nur aus der Sicht ihrer 1,2 Millionen Kundinnen und Kunden ist der Einsatz der CSS lobenswert! Die Geschäftsleitung ist sich auch der Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitenden bewusst: Wie wissenschaftliche Studien zur *Job Satisfaction* regelmässig zeigen, lässt sich die Arbeitszufriedenheit durch ein vielfältiges Betriebsklima deutlich erhöhen.

Das *online*-Angebot der CSS, per Knopfdruck sensible Kundendaten abzurufen, sorgt nicht nur für abwechslungsreiche Kaffeepausen, sondern führt nachweislich auch dazu, dass die Angestellten beruhigt feststellen können, dass es anderen Menschen noch schlechter geht als ihnen selber.

---

Nicht alle sind allerdings mit diesem Service-Angebot der CSS einverstanden: So eröffnete der Eidgenössische Datenschutz-beauftragte im Juni dieses Jahres eine so genannte "Sachverhaltsabklärung" und das Bundesamt für Gesundheit reichte gar eine Strafklage wegen Verletzung des ärztlichen Berufsgeheimnisses ein.

Einmal mehr sieht sich die CSS als marktorientiertes Unternehmen bedroht von engstirniger staatlicher Aufsicht und gesetzlichen Zwängen. Einmal mehr drohen Bevormundung, Diktat und Bürokratie das freie Unternehmertum zu ersticken!

Meine Damen und Herren, Sie haben die Wahl: Bis zum 30. November haben Sie Zeit, Ihre Krankenkasse zu wechseln. Wir fordern Sie auf, den Wechsel zu einem kundenfreundlichen Unternehmen zu prüfen, zum Beispiel zur CSS, einer äusserst attraktiven, dynamischen, kundenorientierten und sympathischen Versicherung mit einem umfassenden Produkte- und Dienstleistungsangebot.

[MODERATOR HOLT DIPLOM «BUSINESS»]

Ist vielleicht ein Vertreter der CSS heute bei uns anwesend?  
Herr Boillat? - Herr Portmann? - Herr Dahinden? - Herr Märki? - oder der Pressesprecher, Herr Michel?

Leider nein. Wir werden der CSS den Preis gerne per Post zukommen lassen.

=====

Für einen Kommentar zu diesem beeindruckenden Sieger bitte ich nun: **DIE MAUERBRECHER!**

[Moderator ab. -- Bild Preisträger weg.]

**[AUFTRITT MAUERBRECHER - IMPROVISIERT]**

(...) [Applaus]

=====

[MODERATOR:] Vielen Dank!

### === dritter Block: Kat. Arbeitsplatz ===

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir kommen zur dritten Kategorie...

[AB VIDEO: Animation «Arbeitsplatz», mit Glasklirren]

... dem «Arbeitsplatz-Award»: Es versteht sich heute von selbst, dass sich die Unternehmen dafür interessieren, was ihre Mitarbeiter eigentlich den lieben Tag lang tun, WIE sie es tun, und was sie NICHT tun.

Videokameras und Computerprogramme können den Firmen HELFEN zu analysieren, wer den *Cash Flow* ihres Unternehmens steigert und wer nicht.

[VISUALS: KANDIDATEN, NACHEINANDER EINGEBLENDET.]

FÜNF Anwärter bewarben sich in dieser Kategorie, darunter vier Grossunternehmen aus dem Bereich der Massenmärkte: Die Geschäftsführer des Jumbo in Meyrin, des Media-Marktes in Dietikon und des Manor-Centers in Vevey liessen ihre Angestellten mit Videokameras überwachen. Bei «Jumbo» kontrollierte der Chef sogar, wann seine Mitarbeiterinnen aufs WC gehen.

#Wenn jemand aber zu oft aufs WC geht, könnte eine urologische Störung vorliegen!

Hier, bei der Sorge um die Gesundheit der Mitarbeitenden, setzt auch die Migros Tessin mit ihrer Kandidatur an: Woran leiden die kranken Mitarbeitenden *wirklich*? Sind die Kranken wirklich krank? Oder meinen sie vielleicht nur, sie seien krank?

Um Antworten auf diese Fragen zu erfahren und um den individuellen Heilungsprozess besser unterstützen zu können, lud die Migros Tessin ihre Angestellten dazu ein, ihre Ärztinnen und Ärzte vom Arztgeheimnis zu entbinden.

Die originellste der fünf Nominationen kommt aus dem Eidgenössischen Versicherungsgericht in Luzern: Dort drang der Bundesrichter Alois Lustenberger abends in das verschlossene Büro eines Richterkollegen ein, um dessen Schreibtisch zu inspizieren.

Richter Lustenberger tritt damit in die Fussstapfen des ehemaligen Bundesanwalts Valentin Roschacher, der im Dezember 2004 in einer geheimen Nacht-und-Nebel-Aktion die Papierkörbe seiner rund 100 Angestellten an der Berner Taubenstrasse 16 durchsuchte - und dafür vor einem Jahr mit einem Big Brother Award honoriert wurde.

=====

Für welchen der fünf Kandidaten hat sich die Jury in *diesem* Jahr entschieden?

Meine Damen und Herren: Der Big Brother Award 2006 in der Kategorie «Arbeitsplatz» geht an... den MEDIA-MARKT Dietikon, vertreten durch die Geschäftsführerin, Frau Kyra Arnold.

[VISUALS: POKAL UND TITEL: SIEGER DER KATEGORIE "ARBEITSPLATZ"]

[PUBLIKUM: APPLAUS]

Begründung: Der Konkurrenzkampf im Detailhandel ist hart, gute Verkäuferinnen und Verkäufer sind rar! Die Media-Markt-Filiale in Dietikon zeigt auf, wie Videoüberwachung umfassend zur Selektion der besten Angestellten eingesetzt werden kann: Nicht nur die Verkaufsräume wurden überwacht, sondern auch die Lager, die Zugänge zur Stempeluhr, zu den Toiletten und zum Pausenraum. Denn, wie Media-Markt in ihrer Selbstdarstellung schreibt, Zitat: «Unsere Mitarbeiter stehen im Mittelpunkt.»

Allerdings gibt es Zweifel daran, dass der Media-Markt die Kameras wirklich aus *diesem* Grund installiert hat: So wird etwa behauptet, der Billiganbieter plane eine eigene billige Reality-Show mit dem Arbeitstitel «Kaufen - Schnäppchen - Kaufen».

[VISUALS: BILD WERBUNG MEDIA-MARKT «ICH BIN DOCH NICHT BLÖD!»]

Wie auch immer: Offensiver als der Media-Markt kann man sich nicht um einen Big Brother Award in der Kategorie «Arbeitsplatz» bewerben!

Es ist der Jury eine grosse Ehre, Frau Kyra Arnold heute Abend diese Auszeichnung überreichen zu dürfen.

[MODERATOR HOLT DIPLOM «ARBEITSPLATZ»]

Ist Frau Arnold heute bei uns im Saal anwesend? --

Leider nein. Wir werden ihr den Preis gerne bei unserem nächsten Einkauf in Dietikon persönlich vorbeibringen.

=====

Für einen Kommentar bitte ich **DIE MAUERBRECHER** auf die Bühne.

[Moderator ab. -- Bild Preisträger weg.]

**[AUFTRITT MAUERBRECHER - IMPROVISIERT]**

(...)

[MODERATOR:] Vielen Dank! Wir schalten nun wieder zu TELE G. #

[Moderator wendet sich der Leinwand zu.]

Wie sieht es im Moment bei Ihnen aus, Guido Henseler?

**[VIDEOBEITRAG 3: GUIDO UNTERWEGS, CA. 1 MIN.]**

(In etwa: «Wir haben recherchiert und sind jetzt unterwegs zu einem Verwandten von Christoph Blocher.... in wenigen Augenblicken werden Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren, diesen Beitrag sehen. – Für TELE G aus Zürich: Guido Henseler.»

[MODERATOR:] Vielen Dank, Guido Henseler! Wir sind gespannt auf die Berichte von TELE G. #Zunächst machen wir eine kurze Pause von 15 Minuten.

[MODERATOR: Tritt ab]

[VISUAL: SCHNÜFFELRATTE (STILL) ]

[SAALLICHT]

**PAUSE**

[AB VIDEO: Drehender Pokal, eine Minute]

## === vierter Block: Kat. Lebenswerk ===

[MODERATOR: Tritt auf]

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir kommen zur vierten Kategorie:

[AB VIDEO: Animation «Lebenswerk», mit Glasklirren]

Der LEBENSWERK-AWARD, unsere Königs-Disziplin: Nur wer sich in seinem ganzen Leben HARTNÄCKIG für besondere Schnüffeltaten verdient gemacht hat, kann ihn erhalten. Nur wer sich nicht hat beeindrucken lassen von [verächtlich] parlamentarischen Vorstössen, von besorgten BürgerInnen oder von Datenschutzbeamten.

Der diesjährige Sieger wurde vom Organisationskomitee bestimmt. Meine Damen und Herren: Der grosse Schweizer «Big Brother Award», der LEBENSWERK-Award geht an ... Herrn **Hans Wegmüller**, Direktor des Strategischen Nachrichtendienstes beim VBS!

[VISUALS: POKAL UND TITEL: SIEGER DER KATEGORIE "LEBENSWERK"]

[PUBLIKUM: APPLAUS]

Hans Wegmüller, geboren am 30. Dezember 1944, Bürger von Rüegsau im Kanton Bern, ist seit fünf Jahren Direktor des Strategischen Nachrichtendienstes SND.

«SND» ist der Tarnname für den Geheimdienst des Militärs. Dieser Dienst stellt die ständige Auslandaufklärung sicher. Konkret heisst dies: Er führt ein Netz von geheimen Spionen - (*raunend:*) *Human Intelligence* - und er betreibt die Satellitenüberwachungsanlage ONYX, mit Standorten in Heimenschwand, Leuk und Zimmerwald - (*raunend:*) *Communication Intelligence*. Hier werden internationale Telefongespräche aufgezeichnet und geheimdienstlich ausgewertet - Übrigens: Auch Faxe!

Die gewonnenen Erkenntnisse werden anschliessend mit weiteren Diensten ausgetauscht, im Inland zum Beispiel mit dem «Dienst für Analyse und Prävention» (DAP), dem Inland-geheimdienst, im Ausland beispielsweise mit ... - (*belehrend:*) Gemäss Artikel 99 des Militärgesetzes ist der SND in allen Fragen bezüglich dem Austausch von Informationen und Erkenntnissen mit ausländischen Geheimdiensten zur Geheimhaltung verpflichtet.

[VISUALS: BILD PORTRÄT HANS WEGMÜLLER]

Hans Wegmüller studierte in Basel, Zürich und London allgemeine Geschichte, englische Sprachwissenschaft und Kirchengeschichte. 1978 dissertierte er mit einer militärhistorischen Arbeit mit dem Titel «Die Abwehr der Invasion». - Kritiker werfen ihm vor, bis heute ein «Kalter Krieger» geblieben zu sein.

Anschliessend war er in verschiedenen Bereichen des strategischen Nachrichtendienstes tätig. In dieser Zeit absolvierte er im Rahmen des (*englisch:*) «*Management Development VBS*» eine Weiterbildung an einer US-amerikanischen Armeeuniversität und erhielt den Titel *Master of Arts in National Security Affairs*. - Kritiker werfen ihm vor, er gehöre zur so genannten «Amerika-Fraktion» im VBS.

Ab 1996 war Wegmüller persönlicher Mitarbeiter des Generalstabschefs, wurde Chef Doktrin und Stellvertreter des Unterstabschefs in der Untergruppe Doktrin und Operative Schulung des Generalstabs. - Kritiker werfen ihm vor, er sei ein Verräter am Konzept der autonomen nationalen Selbstverteidigung und ein Wegbereiter für den Schulterschluss der Schweiz mit der NATO.

Als Milizoffizier, ausserhalb seiner Anstellung also, ist Hans Wegmüller Oberst im Generalstab.

Bei seinem Amtsantritt beim SND im Jahr 2001 trat Oberst Wegmüller ein eher schwieriges Erbe an, vor allem jenes seines Vorgängers Peter Regli, dem langjährigen Leiter der «Untergruppe Nachrichtendienst», bekannt aus Belasi und Südafrika.

Freunde von Wegmüller weisen darauf hin, dass er den SND unverzüglich umgekrempt, saniert, modernisiert und neu ausgerichtet habe. So schrieb Oberst Peter Forster in einem unverfänglichen Zeitungsartikel in der «Südostschweiz» am 11. Januar 2006, Zitat: «Er trat einen Sanierungsfall an und baute in umsichtiger, zäher Arbeit erneut Vertrauen und Verbindungen auf. Er erschloss dem Dienst hochwertige Quellen und gilt auch im Ausland als professioneller Partner. Der Schweizer Geheimdienst hat eine gute Reputation. Seine Produkte sind sachkundig, präzise, aktuell und verlässlich.» Ende Zitat.

Heute ist Hans Wegmüller der Chef einer unbestimmten Anzahl von Mitarbeitenden, er verfügt über klassifizierte Informationen in unbestimmter Menge und über ein Budget in unbestimmter Höhe. Es gibt von ihm kaum Interviews und nur wenige Bilder.

Ein bisschen ins Rampenlicht der Medien geriet er während der sogenannten «Fax-Affäre» im Januar dieses Jahres, als durch ein Leck bekannt wurde, dass der SND mit dem System ONYX einen ägyptischen Fax abgefangen hatte, der über die Existenz illegaler CIA-Gefängnisse in Europa berichtete.

Ein zweites Mal geriet Wegmüller vor wenigen Monaten kurz ins Rampenlicht, als der Genfer Claude Covassi den Medien

erzählte, der SND habe ihn als illegalen Lock-Spion in ein islamisches Zentrum in Genf eingeschleust und anschliessend ins Ausland abgeschoben.

Hans Wegmüller mag solche Affären nicht. Er bestätigt die Vorwürfe nicht, er dementiert sie nicht. Ihm geht es um das Grundsätzliche: Früherkennung, Aufklärung, Analyse. Unbehelligt und ruhig Informationen über mögliche Bedrohungen sammeln und auswerten zu können, jenseits von Kontrollen durch das Parlament oder durch die Medien.

Meine Damen und Herren: Es gehört zu den Eigenheiten eines Geheimdienstes, dass seine Tätigkeiten von Geheimnissen umrankt sind. -- Besonders nach dem Ende des Kalten Krieges fragen sich mehr und mehr Leute: «Braucht es diesen Dienst überhaupt noch?» - Hans Wegmüller hat sich solcher Kritik immer entschlossen entgegengestellt und dafür gesorgt, dass eine professionelle PR-Abteilung eingerichtet wurde, die der Bevölkerung Sinn und Zweck des SND erklärt. Die Grundbotschaft lautet: «Es braucht uns!»

Es braucht Menschen wie Hans Wegmüller, die sich unbeirrt von kritischen Stimmen für die Sicherung der nationalen Interessen einsetzen.

Wir gratulieren Herrn Wegmüller zu seinem ersten grossen «Big Brother Award» in der Kategorie «Lebenswerk»!

[MODERATOR HOLT DIPLOM «LEBENSWERK»]

Ist Herr Wegmüller vielleicht heute bei uns im Saal anwesend? -

Leider nein. Wir werden Herrn Wegmüller die Auszeichnung gerne über einen geeigneten Kanal zukommen lassen.

=====

Für einen Kommentar zum diesem denkwürdigen Preisträger bitte ich nun **DIE MAUERBRECHER** auf die Bühne.

[Moderator ab. -- Bild Preisträger weg.]

[**AUFTRITT MAUERBRECHER - IMPROVISIERT**]

(...)

=====

[MODERATOR:] Vielen Dank!

**=== fünfter Block: WINKELRIED-AWARD ===**

[MODERATOR]: Meine Damen und Herren: Wir kommen zur fünften und letzten Kategorie:

[AB VIDEO: Animation «Winkelried», mit Fanfare]

Der «Winkelried-Award» für besonders lobenswerten Widerstand GEGEN Überwachung und Kontrolle.

Zur Auswahl stehen drei Kandidaten, die sich in heldenhafter Weise gegen die Übermacht der Freiheitsfeinde zur Wehr setzen, wie damals Arnold Winkelried zu Sempach...

[VISUALS: BILD: Winkelried-Gemälde]

Wer von ihnen den Hauptpreis erhalten wird, werden heute Abend SIE, meine Damen und Herren, entscheiden.

Die Preise für verdienstvollen Widerstand gegen Überwachung und Kontrolle werden überbracht vom #Ur-Ur-Ur-Enkel von Arnold Winkelried: Arnold Winkelried JUNIOR!

[AUFTRITT WINKELRIED-JUNIOR: N.N.]

Die drei Kandidaten in alphabetischer Reihenfolge:

[VISUALS: NAMEN DES ERSTEN WINKELRIED-KANDIDATEN ]

**[1] - Erstens der «Basler Appell gegen Gentechnologie», für seinen Widerstand gegen das Forschungsprojekt SESAM:**

Bei diesem für Schweizer Verhältnisse riesigen Projekt geht es darum, Kinder während rund zwanzig Jahren systematisch medizinisch und psychologisch zu erforschen - und zwar bereits vor der Geburt und obwohl keine Krankheit vorliegt. Mit der Kritik an SESAM gelang es dem Basler Appell, eine breite Bevölkerung für Fragen nach der Forschungsethik und nach dem Wert persönlicher genetischer Daten zu sensibilisieren.

[VISUALS: PLUS: NAMEN DES ZWEITEN WINKELRIED-KANDIDATEN ]

**[2] - Zweitens Herr N., vertreten durch die Gewerkschaft UNIA, für seinen Widerstand gegen Videoüberwachung am Arbeitsplatz**

Im Herbst 2005 entliess die Media-Markt-Filiale in Dietikon ZH ihren Verkäufer N., unter anderen mit der Begründung, er habe -- Zitat: «durch den Austausch von Zärtlichkeiten mit seiner Freundin dem Betriebsklima geschadet». Ausserdem habe er in den Pausen zu oft mit seiner Freundin geplaudert. Vor allem aber hatte Herr N. zusammen mit weiteren Angestellten gegen die systematische Videoüberwachung im Media-Markt protestiert.

Mit Unterstützung der Gewerkschaft UNIA konnten sich die Angestellten erfolgreich gegen die Bespitzelung wehren: Die Geschäftsleitung sicherte zu, dass künftig auf Videoüberwachung in den dem Personal vorbehaltenen Räumen verzichtet werde.

[VISUALS: PLUS: NAMEN DES DRITEN WINKELRIED-KANDIDATEN ]

**[3] - Drittens das Referendumskomitee gegen die Verschärfung des Bundesgesetzes BWIS, des sogenannten «Hooligan-Gesetzes»**

Das Komitee besteht aus Fangruppen verschiedener Fussball- und Eishockeyclubs aus der ganzen Schweiz und aus politischen Gruppierungen. Es wehrte sich gegen Neuerungen im "Bundesgesetz über Massnahmen zur Wahrung der Inneren Sicherheit", indem es im April 2006 das Referendum ergriff. Obwohl die Unterschriftensammlung gegen dieses sogenannte "Hooligan-Gesetz" erst sehr spät anliefe und die Medien nach Ausschreitungen beim «Meisterschaftsfinal» vom 13. Mai 2006 in Basel massiv gegen das Referendum anschrieben, gelang es dem Komitee in einem Achtungserfolg, 40'000 Unterschriften zu sammeln.

-----

Wir haben heute die grosse Ehre, Vertreterinnen und Vertreter ALLER DREI Kandidaten bei uns begrüssen zu dürfen! Darf ich Frau Pascale Steck vom "Basler Appell", Frau Christa Suter von der Gewerkschaft UNIA und Herrn Christian Thomann vom Referendumskomitee BWIS auf die Bühne bitten?!

[AUFTRITT WINKELRIED-KANDIDATEN]

Guten Abend.

[MODERATOR *begrüssst die Kandidaten und stellt sie vor.*]

Wertes Publikum: Es liegt heute an Ihnen, den Hauptsieger in der Kategorie «Winkelried Award» zu bestimmen!

Die technischen Inspektoren des Sudhauses werden Ihre akustische Unterstützung für die Nominierten mit ausgeklügelten Messinstrumenten überprüfen, kontrollieren und registrieren.

#Arnold Winkelried Junior wird die Prozedur genau beobachten und sicherstellen, dass alles mit rechten Dingen zu und her geht.

[WINKELRIED-JUNIOR geht ab zum Regie-Pult.]

Wertes Publikum: Es kommt also auf Ihre Protestlautstärke an! Bitte bezeugen Sie Ihre Unterstützung für einen oder für mehrere der drei «Winkelried»-Kandidaten mit einem möglichst lauten Applaus.

In alphabetischer Reihenfolge:

**Erstens:** Wer ist der Meinung, dass die **Gruppe "Basler Appell"** den Haupt-Winkelried-Preis des Jahres 2006 verdient hat? -- Bitte Applaus JETZT!

[TONREGIE: Notiert Raumlautstärke mit dB-Meter]

**Zweitens:** Wer ist der Meinung, dass **Herr N. und die Gewerkschaft UNIA** den Haupt-Winkelried-Preis des Jahres 2006 verdient haben? Bitte Applaus JETZT!

[TONREGIE Notiert Raumlautstärke mit dB-Meter]

**Drittens:** Wer ist der Meinung, dass das **Referendatskomitee BWIS** den Haupt-Winkelried-Preis des Jahres 2006 verdient hat? Bitte Applaus JETZT!

[TONREGIE Notiert Raumlautstärke mit dB-Meter]

Vielen Dank! Ich darf nun #Arnold Winkelried Junior um die Resultate bitten....

[WINKELRIED-JUNIOR bringt den Umschlag zum Moderator.]

Verehrtes Publikum: Der Hauptpreis der diesjährigen «Big Brother Awards» in der einzigen Positiv-Kategorie, der Haupt-«Winkelried-Award» geht an...[Name]!

[Publikum: Applaus...]

Ich bitte die #Organisatoren nun, den Preis zu überreichen!

[#WER-GENAU? überreicht das erste Diplom ]

-- [EVTL. KURZE REDE GEWINNER, max. 2 Minuten]

[MODERATOR:] Wir gratulieren natürlich auch dem zweitbesten und dem drittbesten Winkelried herzlich zu ihrem Widerstand!

[#WER-GENAU? überreicht die weiteren Diplome 2 und 3]

-- [APPLAUS]

[MODERATOR:] Ich bitte Sie alle, nun wieder Platz zu nehmen.

[ALLE AUSSER MODERATOR AB.]

[MODERATOR:]

Wir schalten nun wieder zu TELE G und sind gespannt auf seine Live-Reportagen.

[MODERATOR WENDET SICH DER LEINWAND ZU.]

[**VIDEOBEITRAG 4** - 2 REPORTAGEN UND ABMODERATION, CA. 7 MIN.]

(«Meine sehr verehrten Damen und Herren: Wie Sie vor wenigen Augenblicken miterlebt haben, hat Christoph Blocher einen BBA gewonnen für das BWIS. - Besuch bei Oliver Kahn (...) und in Dietikon.

(...)

Ein weiterer Beitrag mit Frau Mathys... sie ist Angestellte bei der CSS... - Frau Mathys hat ihre Beteiligung leider in letzter Minute zurückgezogen, aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes. Sie ist aber weiterhin Fan von TELE G.

(...) Schluss-Fazit von Tele G: So geht's im Leben... - wer Live arbeitet, muss mit vielen Schwierigkeiten rechnen... Das wär's gsy vo mynere Syte -- für TELE G us Tsüri: Guido Henseler.

[MODERATOR:]

Vielen Dank nach Zürich, TELE G.

[APPLAUS]

Meine sehr verehrten Damen und Herren: Damit sind wir am Ende unserer Preisverleihung angelangt. Wertes Publikum: Zum SIEBTEN Mal konnten in der Schweiz «Big Brother Awards» für grosse Verdienste zur Beschnüffelung und Überwachung der Bevölkerung verliehen werden.

Grosse Taten, grosse Helden, grosse Sieger!

[VISUALS: BILD MIT ALLEN VIER PREISTRÄGERN]

Dem Gesamtbundesrat, der Krankenkasse CSS, der Firma Media-Markt und Hans Wegmüller vom strategischen Nachrichtendienst -- ihnen allen gebührt die herausragende Ehre, die Überwachungsgesellschaft im vergangenen Jahr mit besonders grossem Elan und lobenswertem Einsatz gefördert zu haben.

Wer bei der Preisverleihung leer ausgegangen ist, kann sich bereits heute für die nächsten AWARDS nominieren lassen. Gerade die Beispiele der bereits mehrmals nominierten Kandidaten zeigen: Hartnäckigkeit führt zum Ziel!

[VISUALS: SCHNÜFFLI: NICHT LAMENTIEREN - NOMINIEREN!]

Für ihre Einsätze und für ihr Engagement an diesem denkwürdigen Anlass danken wir

-- der Jury -- namentlich Herrn Martin Engel,

-- den «MAUERBRECHERN» aus Freiburg: Anne Folger, Christian Sauter, Andreas Lasch und an der Gitarre Wolfgang Schütz!

-- Guido Henseler und seiner privaten Fernsehstation «Tele G»

-- dem Team des Sudhauses: Daniel Jansen, Jürgen Feigl und Mira Wenger

-- ... und wir danken IHNEN, sehr verehrtes Publikum, für Ihre Aufmerksamkeit.

Wir freuen uns, wenn wir Sie nächstes Jahr bei der achten Verleihung der Schweizer Big Brother Awards wieder begrüßen dürfen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit - Adieu.

[MODERATOR AB. -- APPLAUS]

**[VIDEOBEITRAG 5: ABSPANN ÜBER DREHENDEM POKAL]**

*(Applaus)*

[VISUALS: SCHNÜFFLI: NICHT LAMENTIEREN - NOMINIEREN!]

*Saallicht.*

*/.*